

Zum Geleit

Unserem Jahrhundert erwächst die Pflicht, die Zentenarfeiern der österreichischen landeskundlichen Vereine zum Anlaß zu nehmen, um die vielschichtige Auswirkung ihrer kulturellen Tätigkeit auf Wissenschaft und Volkserziehung zu erforschen und sie in ihrer umfassenden Leistung zu würdigen. Diese Vereine, wie immer auch ihr offizieller Name lauten mag, bemühten sich in den Kronländern der österreichisch-ungarischen Monarchie und später — dankenswerterweise ohne Traditionsbruch — in den Bundesländern der Republik Österreich, das Wissen um die Gesamtheit von Land und Leuten zu mehren und zu verbreiten. Dieses Bemühen berücksichtigte landschaftliche und naturkundliche Gegebenheiten ebenso wie das kulturelle und soziologische Geschehen im Landesbereich. In einigen Vereinen werden durch die Trennung in „naturkundliche“ und „historische“ Bände ihrer Zeitschriften oder Jahrbücher die herkömmlichen Arbeitsgebiete der Landeskunde stark betont. Daran mag es gerade im Zeitalter der Spezialisierung gelegen sein, daß die Geschichtsschreibung einzelner Forschungsdisziplinen die unbestreitbare wissenschaftliche Leistung landeskundlicher Vereine noch nicht in vollem Umfang zu würdigen wußte. Die Geschichte der österreichischen Volksbildung hingegen beurteilte die Vortrags- und Exkursionstätigkeit der genannten Vereine bereits auch im Zusammenhang mit deren wissenschaftlichen Arbeiten.

Im Laufe der Jahrzehnte erweiterten die landeskundlichen Vereine ihre Vorhaben durch Einbeziehung immer neuer Fachdisziplinen. Die vorliegende Festschrift zeigt durch die Fülle ihrer 60 interessanten Beiträge den weitgesteckten, freilich schon in den „6 Sektionen“ der Gründungsjahre vorgezeichneten Rahmen auf, den einer der bedeutendsten und vor allem einer der besonders verdienstvollen landeskundlichen Vereine Österreichs seiner Forschungsarbeit in unseren Tagen gesetzt hat. Es ist jedoch naheliegend, daß der Verband österreichischer Geschichtsvereine die Leistung seines jubilierenden Mitgliedes in erster Linie auf historischem Gebiet zu würdigen hat.

Die Reihe der Publikationen des „Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und Wien“ stellt sich in einem Umfang vor, dem Bewunderung zu zollen ist und der die Hoffnung erweckt, daß auch einige noch unvollendete Unternehmen des Vereins in absehbarer Zeit ihrem Abschluß zugeführt werden können. Quellenveröffentlichungen vor allem in den Periodica lieferten der Geschichtsschreibung des Landes wertvolle Unterlagen. Die zahlreichen, in den Vereinspublikationen dargebotenen Untersuchungen geschichtlicher Ereignisse, historisch bedeutsamer Persönlichkeiten und der die

VIII

geistigen Strömungen vergangener Zeiten beeinflussenden Institutionen stützten sich auf diese Quellenveröffentlichungen. Die Einzeluntersuchungen aber boten den Stoff für die grundlegenden Übersichtswerke zur Geschichte des Kron-, bzw. Bundeslandes, die seit 1905 erschienen sind. Nicht vergessen seien endlich jene Studien, die wesentlich zur Klärung von Aufgabe und Methode der Landeskunde als eigenständigem Forschungsbereich beitrugen.

Wie schwierig war es besonders nach dem ersten Weltkrieg, die für den Druck der Veröffentlichungen benötigten Mittel aufzubringen, zumal die beiden Organe des jubilierenden Vereins als einzige der landeskundlichen Erforschung Niederösterreichs und immer noch auch Wiens im breiteren Umfang zur Verfügung standen. Erst in der zweiten Jahrhunderthälfte erhielt der Verein für Landeskunde Unterstützung durch Publikationsreihen anderer Einrichtungen. In diesem Zusammenhang muß jedoch auch der stillen und daher meist unbeachteten Förderung gedacht werden, die die Sekretäre, bzw. Generalsekretäre des Vereins als Schriftleiter der jeweils heranwachsenden Generation der Mitarbeiter angedeihen ließen.

Die landeskundlichen Vereine waren an der Gründung der österreichischen Landesmuseen und Landesarchive maßgebend beteiligt und nicht ohne Grund bieten vielfach auch heute noch Landesarchive oder Landesmuseen diesen Vereinen Sitz und Heimstatt. Wie segensreich die daraus resultierenden Wechselwirkungen sich für alle genannten Institutionen auswirken können, beweist die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem Verein für Landeskunde und dem Niederösterreichischen Landesarchiv, bzw. Niederösterreichischen Landesmuseum.

Die ersten hundert Jahre ertragreicher Vereinsarbeit im Dienste der Landeskunde Niederösterreichs und Wiens sind als beachtliche Leistung innerhalb der Entwicklung der österreichischen Geschichtsforschung zu werten. Für diese Arbeit dem jubilierenden Verein aber herzlichst zu danken, bedeutet für den Verband österreichischer Geschichtsvereine eine Ehrenpflicht. Dem offiziellen Dank aber bleiben aufrichtige Wünsche verbunden. Möge dem „Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien“ auch künftighin eine große Zahl treuer Mitglieder die Basis für eine erfolgreiche Arbeit bieten. Mögen ihm auch ferner Mitglieder im Vorstand beschieden sein, die aus innerster Überzeugung der Wissenschaft verschworen sind und daher die Vereinsarbeit dominierend auf die Forschung ausrichten. Dann wird auch in Zukunft der jubilierende Verein nicht nur seine Urkundenveröffentlichungen und geschichtlich-topographischen Vorhaben vorantreiben können, er wird auch wie bisher entscheidend zum Ansehen der österreichischen Geschichtswissenschaft im In- und Ausland beitragen.

Wien, im Juli 1964.

Erwin M. Auer

Geschäftsführender Vizepräsident
des Verbandes österr. Geschichtsvereine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [36_1](#)

Autor(en)/Author(s): Auer Erwin M.

Artikel/Article: [Zum Geleit VII-VIII](#)